

Liebe LGL-Mitglieder  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Liebe LGL Aktuell LeserIn

Das vorliegende LGL aktuell informiert euch darüber, wie das LGL Präsidium das Podium anlässlich der KLK wahrgenommen hat und welche Forderungen wir gegenüber den Gemeinden am Runden Tisch bekräftigt haben.

Des Weiteren möchten wir euch auf das Vorsorgeseminar der VVK (Vorsorge- und Vermögenskonzepte AG) hinweisen. Die Altersvorsorge wird auch für Junge immer früher zu einem wichtigen Thema. Der LCH bietet durch den VVK ein kostenloses Seminar dazu an. Die Besucher der letztjährigen Veranstaltung waren sehr zufrieden damit.

Zudem weisen wir euch darauf hin, dass vom 8. bis 19. Juli 2019 die 128. interkantonalen Sommerkurse von Schule und Weiterbildung Schweiz - swch.ch in Chur stattfinden. Dabei könnt ihr aus rund 180 Weiterbildungskursen zu aktuellen, schulischen Themen wählen und euch auf eine inspirierende Zeit in einer geselligen Atmosphäre im schönen Graubünden freuen. Laut swch.ch verbinden die Teilnehmenden im Rahmen dieses einzigartigen Bildungsevents den fachlichen Austausch und die Stärkung der eigenen Kompetenzen mit Kultur, Geselligkeit und Genuss und tanken gleich doppelt auf - so buche man heute schlau(e) Ferien!

### **Termine:**

13. November 2018, 18- 20Uhr, Raum Glarus, Vorsorgeseminar der VVK (kostenlos dank LCH-Mehrwert).

## Podium KLK

An der Podiumsdiskussion beteiligten sich Vertreter aus den Gemeinden, der Schulkommission, der Hauptschulleitung und Schulleitung, sowie Lehrpersonen. In einer respektvollen Atmosphäre wurden Fragen rund um Anstellungs- und Arbeitsbedingungen diskutiert.

Nicht nur die im inter- und intrakantonalen Vergleich divergierenden Löhne waren Thema, sondern auch die zum Teil tiefen Einstiegsgehälter wurden bemängelt. Laut Aussagen von Podiumsteilnehmenden sind die Stammtischaussagen, welche bezüglich der Arbeitszeit der Lehrpersonen geäußert werden, störend und tragen nicht zu einer Gesunderhaltung der Lehrpersonen in ihrem Beruf bei. Wir fanden es gut zu hören, dass auch die Arbeitgeber sich Sorgen um die Rekrutierung und die Attraktivität des Lehrerberufes im Kanton Glarus machen. Wir hoffen, dass sich diese Sorge auch in den Entscheidungen niederschlägt.

Der vermehrte administrative Aufwand im Bereich Schule wurde von allen Teilnehmern rege diskutiert. Diesbezüglich verwies beispielsweise Christian Marti auf die Einhaltung des Berufsauftrages. Genau in diesem wird die Entlastung der Klassenlehrpersonen um rund zwei Lektionen ausgewiesen. Zusammen mit der wöchentlichen Unterrichtszeit von grundsätzlich 28 Lektionen (Volksschulverordnung), ist diese Entlastung jedoch bisher nicht umgesetzt.

Diesen Ausführungen anschliessend wurde auch die Wochenarbeitszeit und vor allem deren Peaks (arbeitsintensive Schuljahresphasen) diskutiert. Von Seiten der Lehrerschaft wurde beispielsweise angebracht, dass die ständige Erreichbarkeit, welche durch die digitalen Kommunikationsmittel zusätzlich unterstützt werde, belastend sei. Der insgesamt angestiegenen Belastung im Lehrerberuf müsse auch von der planerischen Seite Rechnung getragen werden. So seien beispielsweise Weiterbildungen so zu planen, dass sie nicht auf die arbeitsintensiven Zeiten fallen.

Mehrmals wurde auch auf die politischen Prozesse hingewiesen. Dabei wurden hauptsächlich zwei Aspekte hervorgehoben. Zum einen wurde vor allem von den Behördenvertretern darauf hingewiesen, dass Lohnerhöhungen nicht bei allen in diesen politischen Prozessen involvierten Personen auf offene Ohren stiessen. Es gäbe durchaus auch Gegner, welche eine Lohnerhöhung als unpassend empfänden, respektive die Ansicht vertreten, dass die Lehrerschaft bereits gut verdiene.

Gerade in diesem Bereich müssten sich die Lehrpersonen selbst in die politischen Diskussionen einbringen und ihre Anliegen vertreten. Dies beginne bereits bei so simplen Sachen wie der Teilnahme an Gemeindeversammlungen.

Als LGL nahmen wir den Ball „politische Diskussion“ gerne auf und platzierten am Runden Tisch mit den Gemeinden unsere Forderungen direkt bei den bildungspolitischen Vertretern der Gemeinden.

## Runder Tisch mit den Gemeinden

Der Runde Tisch ist das jährliche Treffen aller Bildungsverantwortlichen der drei Gemeinden (Gemeindepräsidenten, Schulkommissionspräsidenten, Hauptabteilungsleiter und Personalverantwortliche) mit dem Präsidium des LGL. Dabei kann der LGL bei allen drei Gemeinden gleichzeitig wichtige gewerkschaftliche und pädagogische Anliegen deponieren und teilweise direkt diskutieren. Insbesondere den letzten Punkt aus der Zusammenfassung der Podiumsdiskussion an der Jahresversammlung haben wir wieder angesprochen. Einerseits wechseln die Vertreter der Behörden und damit geht das Wissen um diese berechnete Forderung verloren. Andererseits sind nun bereits sechs Jahre vergangen, seit die Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Berufsauftrages tagte und seither warten wir darauf, dass die Pensen bereinigt werden. Damals wurde das Pensum für alle auf 29 Lektionen erhöht – Grund: Kostenneutralität, denn man befände sich mit den Gemeinden in einer Übergangsphase. Die Pensenreduktion für Klassenlehrpersonen auf 26 Lektionen wurde jedoch bereits damals als berechnete bezeichnet. Das bewegte auch die Gemeinden dazu, diesen Zwischenweg zu gehen und für alle Lehrpersonen ein Grundpensum von 29 Lektionen festzulegen. À la: Wenn schon zu viele Lektionen, dann für alle... Wir fordern von den Gemeinden nun, dass sie sich Gedanken machen und uns einen Plan aufzeigen, wie sie diese Reduktion erreichen wollen. Die Gemeinden haben eingewilligt, sich in dieser Sache auf den Weg zu machen und weitere Schritte einzuleiten. Wir nehmen an, dass diese Anpassung nicht in einem Schritt vollzogen werden kann. Eher werden wir etwas aushandeln müssen, um uns in mehreren Etappen den im Berufsauftrag festgelegten Pensen anzunähern. Wir sind positiv gestimmt aus dem Runden Tisch gekommen und denken, dass man sich nach sechs Jahren Stillstand nun endlich auf den Weg macht.

Am Runden Tisch hat der LGL auch bekräftigt, dass es genügend Geld im Lohnentwicklungsprozess braucht, um bei den Löhnen konkurrenzfähig zu bleiben. Wir haben betont, dass es uns in erster Linie nicht um eine klassische "Lohnerhöhung" geht, sondern um eine **Lohnanpassung**. Man passt den Lohn dem Markt an, wir erhöhen nicht die Löhne gegenüber dem Markt! Schliesslich geht es bei den Lehrpersonen zu Zeit nur selten um Lohnerhöhungen – anders wäre dies im Falle von anhaltender Teuerung oder von stark angestiegenen Lebenshaltungskosten, wobei sich ein dahingehender Trend abzuzeichnen beginnt.

Im Zusammenhang mit der neuen Lohnverordnung haben wir drei Forderungen bekräftigt:

1. Wir fordern eine Strukturbereinigung in der Primarschule (1-8 Schuljahr). Es kann unseres Erachtens nicht sein, dass Berufseinsteiger gleichviel verdienen wie bereits im dritten Berufsjahr arbeitende Lehrpersonen.
2. Was gedenken die Verantwortlichen bezüglich der Rekrutierungsproblematik zu unternehmen, insbesondere was die SEK I Stufe und die SHP-Stellen betrifft? Das Lohnband 2 weist nun ein höheres Maximum auf. Wird dieser Spielraum auch genutzt, um SHP auf der Oberstufe höher zu entschädigen? Wie werden die Parameter der Lohnentwicklung im

neuen Lohnband 2 festgelegt? Kommen die Sekundarschullehrpersonen wieder ans frühere Lohnniveau heran?

3. Wir fordern ausserdem die Korrektur der Abschläge für Lehrpersonen aus dem alten Lohnband 10, welchen der Lohn bei der Überführung nie angepasst wurde.

Weiterhin beschäftigt uns die unbefriedigende Situation bei den SHP- Lektionen. Wir haben bei den Gemeinden genauer nachgefragt, wie viele Unterrichtslektionen für integrativen Unterricht durch ausgebildete schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen unterrichtet werden, wie viele durch nicht- adäquat ausgebildete und wie viele schlussendlich offen bleiben.

Für den LGL

Sämi Zingg



**Kostenlose Vorsorgeseminare  
Sorglos in die (Früh-) Pension**

Kann ich mich frühzeitig pensionieren lassen? - Soll ich das Kapital oder die Rente aus meiner Pensionskasse beziehen? - Was bedeutet die Anpassung der Umwandlungssätze auf meine Rente? Diese und weitere Fragen beantworten wir gerne in unseren Vorsorgeseminaren.

**Seminar im November 2018**

Dienstag      13. November   Glarus      18.00-20.00 Uhr

Anmeldung:      Bis 4 Tage vor dem Seminar  
via [www.vvk.ch/vorsorge-workshops](http://www.vvk.ch/vorsorge-workshops), [seminar@vvk.ch](mailto:seminar@vvk.ch) oder 071 333 46 46  
**Gerne dürfen Sie Ihre Partnerin oder Ihren Partner zum Seminar mitbringen.**

Weitere Informationen zum Seminar finden Sie auf der Homepage [www.vvk.ch](http://www.vvk.ch)

**Wir freuen uns auf Ihren Seminarbesuch!**

anerkannte Vermögensverwaltung der POV/SIET



Willy Graf, lic. iur. HSG  
Vorsorgeplaner und  
Inhaber der VVK AG



Daniel Gubser  
Workshopleiter Vorsorge  
Berater Privatkunden



VVK | Vorsorge- und  
Vermögenskonzepte AG